

NICHT DURCH HEER ODER KRAFT, SONDERN DURCH MEINEN GEIST

SACH 4,6

Einleitung

- Wir feiern heute Pfingsten – die Geburtsstunde der Gemeinde Jesu Christi. Jesus war in den Himmel aufgefahren. Wie angekündigt, sandte er den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter.
- Welche Folgen das hatte, zeigt die Apostelgeschichte. Diese Überschrift (griech. NT: Taten der Apostel) könnte auch lauten: „Taten des Heiligen Geistes“. Denn was damals geschah, konnten die Jünger nicht aus eigener Kraft tun. Der Heilige Geist befähigte sie dazu.
- An Pfingsten wird gerne ein Vers aus dem Propheten Sacharja zitiert (siehe Losung zu heute): „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth“ (Sach 4,6b nach LUT). Das ist genau das, was die Jünger nach Pfingsten erlebten.
- Aber welchen Zusammenhang gibt es zwischen Sacharja und Pfingsten? Es gibt hier Leute, die das bestimmt wissen ☺ Denn wir haben in der Bibellesegruppe Sacharja gelesen.
- Die Verbindung wird klar, wenn wir den ganzen Text lesen:

Sach 4,6-10 Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: **Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. 7** Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel werde zur Ebene! Er wird hervorholen den Grundstein unter Jubelrufen: Glück zu! Glück zu! **8** Und es geschah zu mir das Wort des HERRN: **9** Die Hände Serubbabels haben dies Haus gegründet, seine Hände sollen's auch vollenden, damit ihr erkennt, dass mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat.
- Es geht also um ein Haus, das fertig werden soll (4,8). Welches Haus? Der Tempel. Serubabel war der Anführer der ersten Gruppe Juden, die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten. Ihr erstes Projekt: der Wiederaufbau des zerstörten Tempels. Das war das Wichtigste. Der Tempel war die Wohnung Gottes und Zentrum der Anbetung. Ohne Tempel kein Gottesdienst.
- Gott beauftragte die Propheten Haggai und Sacharja, das Volk zum Tempelbau zu ermutigen und sich trotz Widerstände nicht davon abhalten zu lassen (siehe Buch Esra und Haggai).
- Sacharja empfing seine Botschaft zwei Monate nach Baubeginn (520 v.Chr.). Er verspricht Serubabel: Der Tempel wird fertig! Du hast ihn begonnen, du wirst ihn vollenden (4,9). Der Geist Gottes wird dafür sorgen. Keine menschliche Macht (großer Berg), keine Armee kann dich hindern.
- Hier ist die Parallele zu Pfingsten: Die Gemeinde ist auch ein Tempel, in dem Gott wohnt (vgl. Eph 2,20; 1Petr 2,5; 1Kor 6,19). Kein Gebäude aus Holz und Stein, sondern ein geistlicher Tempel. Der Baubeginn war an Pfingsten. Und wir bauen immer noch. Bis heute. Der Bau wird fertig. Durch den, der ihn begonnen hat: durch Jesus. Bei seiner Wiederkunft. Das ist versprochen.
- Sacharja-Leser wissen: Serubabel ist ein Vorbild auf Christus. Er stammt aus dem Geschlecht Davids und taucht im Stammbaum von Jesus auf. Sacharja sah nicht nur den Tempel damals. Für den Bau der Gemeinde gilt ebenso: „Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist“.
- Das gilt auch für jeden persönlich. Wer es noch nicht weiß: unser Leben ist eine Baustelle. Bis Jesus wiederkommt und wir bei ihm sind. Jedes Streben nach Perfektion ist Zeitverschwendung. Aber: Trotz aller Unvollkommenheit kann und will Gott Großes durch uns tun: durch seinen Geist.
- Es geht also um das Wirken des Heiligen Geistes. Das ist ein riesiges Thema. Ich habe mir überlegt, worauf heute an Pfingsten der Schwerpunkt liegen soll. Dann ist mir frühmorgens (bei Rentner so ca. 9 Uhr) beim Zähneputzen eine Bibelstelle in den Kopf geschossen und ich wusste, das ist es. Aus einem Buch, das nur ein Kapitel: Judas 20. Ich lese Vers 20-21:

Judas 20-21 LUT Ihr aber, meine Lieben, baut euer Leben auf eurem allerheiligsten Glauben und **betet im Heiligen Geist** und bewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.
- Es geht um diese Aufforderung des Apostels Judas: Betet im Heiligen Geist! Was bedeutet sie und warum fordert er dazu auf? Wie sieht dieses Beten aus? Darum soll es heute gehen.

1. Warum diese Aufforderung?

- Judas spricht in seinem Brief keine bestimmte Gemeinde an, sondern alle Christen: „Geliebte“ (Vers 1 und 3). Keine besondere Gruppe: evangelisch, katholisch, freikirchlich, charismatisch, sondern alle. Das ist ihr gemeinsames Kennzeichen: Alle sind von Gott Geliebte!
- Diese „Geliebten“ waren in großer Gefahr. Denn es drangen Irrlehrer in die Gemeinde ein. Sie propagierten ein höheres Christentum, bei dem Jesus nur eine Nebenrolle spielte. Diese Lehre verbreitete sich wie ein zerstörerisches Virus. Schädlich für den Glauben (vgl. Vers 22-23).
- Darum schreibt Judas diesen Brandbrief. Er kämpft darum, dass Gottes Bau keine Risse bekommt, d.h. nicht durch Spaltungen zerstört wird. Mit drastischen Worten beschreibt er den Charakter der Irrlehrer und fordert die Gläubigen zum Kampf auf. Sie sollen nicht in eigener Kraft kämpfen, sondern durch Gottes Geist. Der Heilige Geist ist der rechte „Kampfgeist“.
- Judas fordert die Gläubigen auf: „Erbaut euch auf eurem allerheiligsten Glauben“ und „Betet im Heiligen Geist“ wörtl. Betend im Heiligen Geist (Partizip Präsens). Man könnte auch so übersetzen:
Erbaut euch auf eurem allerheiligsten Glauben, indem ihr im Heiligen Geist betet!
- Der Glaube ist das Fundament des Bauwerks (Lebens) und Baumaterial zugleich. Sie sollen weiterbauen, aber nicht in eigener Kraft, sondern durch den Heiligen Geist.
- Was bedeutet diese Aufforderung: Betet im Heiligen Geist?

2. Was bedeutet: Betet im Heiligen Geist!

- Wer verschiedene Übersetzungen vergleicht, erkennt die Unterschiede. Betet im Heiligen Geist ist die wörtliche Übersetzung. Die Präposition „im“ (griech. en) kann verschiedene bedeuten:
 - ⇒ Betet in der Kraft des Heiligen Geistes! (z.B. NGÜ)
 - ⇒ Betet so, wie der Heilige Geist es euch lehrt! (NeÜ)
 - ⇒ Betet und lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten! (z.B. HfA, Neues Leben)
- Nicht gemeint ist eine bestimmte Gebetstechnik oder Form des Gebets wie die Sprachenrede. Der Zusammenhang zeigt, dass hier alle Gläubigen (alle Geliebte) angesprochen sind. Ihre gemeinsame Basis ist: Sie haben den Heiligen Geist im Gegensatz zu den Irrlehrern, die den „Geist nicht haben“ (19), obwohl sie das von sich behaupten. Alle Gläubigen können „im Heiligen Geist beten“.
- Das Gebet im Heiligen Geist gehört zur Grundausrüstung jedes Christen: Das lehrt auch Paulus, wenn er die Waffenrüstung eines Christen beschreibt:

Eph 6,17-18a Nehmt (...) das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist
- Nach dem Schwert des Geistes (Wort Gottes) folgt unmittelbar das Beten im Heiligen Geist. Beides gehört untrennbar zusammen: Wort Gottes und Gebet.
- Eine Möglichkeit der Übersetzung lautet: Betet in der Kraft des Heiligen Geistes! Wie sieht das aus?

3. Wie beten wir in der Kraft des Heiligen Geistes?

- Zunächst möchte ich auf eine wichtige Voraussetzung hinweisen und dann einige Bereiche aufzeigen, wie das Beten im Heiligen Geist zu verstehen ist.
- Wenn unser Beten kraftvoll sein soll, ist es wichtig, dem Heiligen Geist Raum zu geben. Der Heilige Geist wohnt in jedem Christen – wie der Vater und der Sohn. Ob er „Handlungsspielraum“ hat, hängt von uns ab. Dämonische Geister zwingen und manipulieren, der Heilige Geist drängt sich nicht auf. Paulus nennt das: „Lasst euch erfüllen vom Heiligen Geist“ (Eph 5,18). Er sagt auch, dass wir den Geist „betrüben“ können, wenn wir der Sünde Raum geben (Eph 4,30-31).
- Sünde ist generell schädlich für das Beten und Bibellesen. John Bunyan schrieb einmal jemand als Widmung in die Bibel: „Entweder hält dich dieses Buch von der Sünde ab oder die Sünde von diesem Buch“. So ist es auch mit dem Beten: Wer dem Geist keinen Raum gibt, sondern der Sünde, hat auch keine Lust zum Beten. Sünde raubt die Kraft. Das muss nicht sein.

- Wie können wir in der Kraft des Heiligen Geistes beten? Einige Beispiele:

3.1 Wenn wir uns leiten lassen, für wen wir beten sollen

- Wir können nicht für alle Menschen beten. Oder für jeden Einzelnen in der Gemeinde. Normalerweise. Das kann aber auch eine Berufung sein. Dass jemand das als Aufgabe ansieht. Die Frage ist: Wen legt Gottes Geist dir aufs Herz? Der Heilige Geist zeigt uns, für wen wir beten sollen.
- Das ist kein Widerspruch zu einer Liste mit Menschen, für die wir vielleicht täglich. Dass ich jeden Tag für unsere Kinder und Enkelkinder bete, ist selbstverständlich. Oder für bestimmte Freunde und Geschwister, mit denen ich eng verbunden bin. Aber das ist kein starres System. Wichtig: Lasst uns offen sein für Menschen, die der Geist Gottes uns zeigt. Auch wenn wir nicht genau wissen, warum. Wir erleben immer wieder durch Rückmeldungen, wenn wir genau zur richtigen Zeit für jemanden gebetet haben. Das kann der Heilige Geist wirken, wenn wir offen sind.

3.2 Wenn wir uns leiten lassen, für was wir beten sollen

- Wie geht es euch, wenn ihr für andere betet? Ich bin kein Fürbitte-Profi. Ich fühle mich oft hilflos, weil ich nicht weiß, was ich genau für andere beten soll. Woher will ich wissen, was Gottes Wille ist für den anderen? Es gibt Dinge, da ist es klar (z.B. Unfall, Krankheit). Bei wichtigen Entscheidungen ist das schon schwieriger (z.B. berufliche Schwierigkeiten: Aushalten oder Wechseln?). In diesen Fällen hilft mir ein Gebet des Apostels Paulus:

Kol 1,9 Darum lassen auch wir (...) nicht ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht (...)

- Wichtig ist nicht, was ich meine oder denke, was für den anderen richtig ist. Menschliche Weisheit kann sich irren. Ich bete darum, dass der andere Gottes Willen selbst erkennt. Ich bete um geistliche Weisheit und Einsicht (Sensibilität), sich von Jesus und seinem Geist leiten zu lassen.
- Aber oft ist es ja bei unseren eigenen Entscheidungen auch so. Wir sind unsicher, für was wir beten sollen. Ich bin froh und dankbar, dass Jesus viele meiner Gebete nicht erhört hat.

3.3 Wenn wir für andere im Gebet kämpfen und ringen

- Das ist das Thema des Judasbriefs. Im Zusammenhang von Vers 20 ringt er um drei Gruppen von Gemeindegliedern. Sind stehen in der Gefahr, ihr Glaubensfundament zu verlieren:

Judas 22-23 NeÜ Seid auch selbst barmherzig mit denen, die ins Zweifeln gekommen sind! Anderer könnt ihr vielleicht gerade noch aus diesem Feuer herausreißen. Mit wieder anderen sollt ihr zwar Erbarmen haben, müsst euch aber sehr vorsehen und den Kontakt mit ihnen meiden, dass ihr nicht von ihren Sünden angesteckt werdet.

- Für diese Geschwister im Gebet zu ringen, ist für Judas eine Folge der Barmherzigkeit, die wir selbst von Jesus erfahren haben. Keinen abzuschreiben, der abzustürzen droht oder bereits abgestürzt ist (dritte Gruppe). Das Gebet ist der Mörtel, der die Steine zusammenhält und verhindert, dass das Aufgebaute zusammenfällt. Ohne Fürbitte in der Kraft des Heiligen Geistes ist das Bauwerk der Gemeinde einsturzgefährdet. Deshalb kämpfen wir füreinander im Gebet:

Eph 6,18 Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen.

- Ich denke, dass diese Aufforderung immer wichtiger wird. Die Formen der (frommen) Verführung nehmen zu. Die Taktik des Feindes wird zum Ende hin raffinierter. Keiner von uns ist immun dagegen. Keiner ist immer stark. Es kann Lebensumstände geben, in denen das Fundament deines Glaubens erschüttert wird. Da ist es gut, nicht allein zu sein. In eine Gemeinschaft eingebunden zu sein, in der man füreinander da ist und umeinander kämpft, das ist ein großes Geschenk!

3.4 Wenn wir keine Kraft mehr haben zum Beten

- Unter dem Beten in der Kraft des Heiligen Geistes stellt man sich gerne charismatische Prediger vor, die über den Dingen zu stehen scheinen und mit Power und voller Lautstärke beten.
- Aber es gibt auch ein Beten ohne Worte. Wenn uns die Kraft zum Beten fehlt. Wenn wir nicht mehr können. Wenn wir keine Worte mehr finden und nicht wissen, was wir beten sollen.

- Kann ich in dieser Lage auch die Kraft des Heiligen Geistes erleben? Paulus sagt eindeutig: Ja. Bei dieser eigenen Kraftlosigkeit springt der Heilige Geist ein und betet für uns:

Röm 8,26-27 Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will.

- Der Heilige Geist kennt unsere Schwachheit, unsere Kraftlosigkeit. Es kann Lebenssituationen geben, in denen wir psychisch und vielleicht sogar körperlich so schwach sind, dass wir nicht mehr beten können. Wenn wir keine Worte mehr finden, tritt der Heilige Geist für uns ein und bringt unsere Anliegen vor Gott, den Vater: er tritt für die Heiligen ein. Er weiß, was wir brauchen.
- Gott, unser Vater, weiß, was seine Kinder brauchen – auch ohne Worte!
- Vor kurzem waren wir mit unseren Kindern und Enkelkindern in der Wilhelma. Das sehr schön. Meiner Enkeltochter habe ich mit Begeisterung meine Freunde, die Erdmännchen, gezeigt. Sie kann inzwischen laufen, aber irgendwann wurde es zu anstrengend. Was macht sie? Sie hebt einfach beide Arme hoch und schaut mich an, ohne was zu sagen. Der Opa hatte sofort verstanden. Sie wollte, dass ich sie trage. Das ist ein schönes Bild: Unser himmlischer Vater weiß, wann wir nicht mehr können – auch ohne Worte. Und er nimmt uns in seine Arme und trägt uns. Seine Kraft und die Kraft seines Geistes sind unerschöpflich. Darauf können wir uns verlassen.

Schluss

- Die Gemeinde ist ein Bauwerk des Heiligen Geistes. Und wir sind Mitarbeiter an diesem wunderbaren Bauwerk. Ein wichtiger Baustein ist das Gebet in der Kraft des Heiligen Geistes: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch seinen Geist geschehen“.
- Darüber hinaus hat jeder irgendein Baumaterial empfangen. Jeder hat Gaben geschenkt bekommen, die er beisteuern kann. Jeder ist von Bedeutung.
- Wir waren die vergangenen Tage in der Nähe von München (nicht beim FC Bayern). Vom Fenster aus konnte ich einigen fleißigen Amseln zuschauen. Ich sah ein Amselmännchen. Das hatte mehrere kleine Zweige im Schnabel – für den Nestbau. Das ist sehr wichtig.

Denn in der Brutzeit muss das Nest fertig sein, bevor der Nachwuchs kommt. Da ist viel los. Ich konnte drei Amselmännchen beobachten. Sie rannten aufgeregt hin und her und verjagten einander. Gingen aneinander hoch – Kopf an Kopf mit großem Geschrei. Ich weiß nicht, um was es ging. Wahrscheinlich machte Frau Amsel den Herren Druck. Aber denen musste keiner sagen: Kümmert euch um den Nestbau. Schafft Baumaterial ran. Sie wussten, dass das jetzt wichtig ist.

- Ist es mit dem Gemeindebau nicht ähnlich? Ich meine nicht die Hektik oder den Streit. Sondern: Gemeindebau ist Nestbau. Wo neues Leben aufwachsen soll, steuert jeder sein Baumaterial bei, auch wenn es nur ein kleiner Strohalm ist. Nicht weil man es muss, sondern aus Freude am neuen Leben, das Gott schenken will. Was gibt es Schöneres als neues Leben aufwachsen zu sehen.

Ist das nicht ein Grund zur Freude und Anbetung? Deshalb endet dieser kämpferische Brandbrief mit einem Lobpreis der Macht und Herrlichkeit Gottes:

Jud 23-24 Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig hinstellen kann vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden, dem alleinigen Gott, unserm Heiland durch unsern Herrn Jesus Christus, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.